

12-Punkte-Programm Naturschutzkampagne Hessen Für Natur. Für Vielfalt. Für uns.

Einzelprojekte der Naturschutzkampagne Hessen

1. Landschaftspflegeverbände

Wie schafft man neue Lebensräume für Kiebitz, Uferschnepfe oder Rebhuhn? Um die Artenvielfalt zu fördern, braucht es nicht nur Geld, sondern Fachwissen, Austausch und Engagement vor Ort. Die Landesregierung fördert deshalb Landschaftspflegeverbände. Dort kommen Landwirtinnen und Landwirte, Naturschutzvereine und Kommunen zusammen. Gemeinsam planen sie Maßnahmen, die für den Naturschutz wichtig sind. Beispielsweise sind das die Pflege von Hecken oder ein optimierter Einsatz von Schäfereien und Schafherden, damit artenreiche Flächen nicht zuwachsen.

2. Flächenmanagement

Naturschutz braucht Platz. Um beispielsweise ein Wiesenbrüterprojekt für das Braunkehlchen umzusetzen, werden Flächen benötigt. Diese sind knapp und häufig teuer. Mit dem Schwerpunkt »Flächenmanagement« stellt sich die Verwaltung dieser Herausforderung und erarbeitet Strategien, um die Bereitstellung von Flächen für Naturschutzmaßnahmen zu verbessern.

3. Waldwiesen

Bunte Waldwiesen, auf denen Wildblumen und Wildkräuter wachsen, sind besondere Orte der Artenvielfalt. Um die Vielfalt zu erhalten, ist eine abgestimmte Pflege wie beispielsweise seltenes Mähen notwendig. Mit dem Projekt »Waldwiesen« wird die Pflege der Waldwiesen, die sich im Staatswald befinden und die vom Landesbetrieb Hessen Forst betreut werden, optimiert.

4. Biodiversitätsprojekte aus den Landkreisen

Ob Amphibienschutzmaßnahmen in Nordhessen, Quellensanierungen für die Rhönquellschnecke im Vogelsberg oder die Aussaat von Blühflächen für Bienen beim Projekt »Main-Kinzig Kreis blüht«: Für den Schutz und den Erhalt der Biodiversität braucht es das Engagement vor Ort. In beinahe allen hessischen Landkreisen haben deshalb Konferenzen stattgefunden, bei denen Naturschutzprojekte vorgeschlagen wurden. Mit den zusätzlichen Mitteln für die Naturschutzkampagne des Umweltministeriums können viele der Vorschläge jetzt umgesetzt werden.

5. Magerrasenverbund Diemeltal

In den Magerrasen des Diemeltals wachsen seltene Orchideen, zahlreiche Wildbienen und Schmetterlingsarten haben in diesem Verbund arten- und blütenreicher, steppenartiger Grünland-Biotope ihren Lebensraum. Im August 2018 ist das Projekt »Renaturierung von Kalkmagerrasen« im Diemeltal angelaufen, das vom Bund gefördert wird und auch aus der Naturschutzkampagne Mittel erhält. Die nur in Magerrasen vorkommenden Lebensgemeinschaften sind einzigartig und von europaweiter Bedeutung.

6. Berater für den Artenschutz

Welche Maßnahmen sind notwendig, damit die Kreuzotter ihren Lebensraum behält und sich fortpflanzen kann? Solche Fragen beantworten das Hessische Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (HLNUG) und die Staatliche Vogelschutzwarte gemeinsam mit weiteren Experten. Sie erarbeiten Schutzkonzepte für gefährdete Arten und schaffen damit die Arbeitsgrundlage für Maßnahmen vor Ort und die Beratung von Verwaltungen, Kommunen und ehrenamtlichen Naturschützerinnen und Naturschützern. Mit der Naturschutzkampagne hat das Umweltministerium mehr Mittel für die Schutzkonzepte und die Beraterinnen und Berater bereitgestellt.

7. Leitarten der Feldflur

Bis vor wenigen Jahrzehnten waren Tiere wie Rebhuhn oder Feldhamster noch überall in Hessen zu finden. Durch die immer intensivere Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen geht ihr Lebensraum verloren. Im Projekt soll in bestimmten Gebieten erprobt werden, wie der Rückgang der Arten der Feldflur gebremst werden kann. Ziel ist es, Schutzmaßnahmen für Arten wie Rebhuhn, Feldhamster oder Ackerwildkräuter zu etablieren. Wenn sich die Bestände der sogenannten »Leitarten« verbessern, können auch andere Tier- und Pflanzenarten profitieren und Lebensraum zurückgewinnen. In Hessen sind insgesamt zehn Schwerpunkträume geplant. Drei Projekte haben bereits begonnen: »Main-Kinzig-West«, »Wiesbaden-Ost« und »Wetterau«.

8. Urbane Gärten

Urbane Gemeinschaftsgärten fördern das Miteinander, helfen den Luftaustausch und den Temperaturhaushalt in der Stadt zu verbessern, schaffen Nahrung für Vögel und Insekten und machen die Entstehung von Lebensmitteln erfahrbar. Das Land Hessen unterstützt die Aktivitäten urbaner Gärtnerinnen und Gärtner. Die neu veröffentlichte Broschüre »Urbane Gärten – Gemeinsam für mehr Grün in der Stadt« gibt Tipps und Ideen, erklärt, was es zu beachten gibt und stellt hessische Projekte vor.

9. Weideverbund Werra-Meißner Kreis

Das Meißnervorland beherbergt durch Schafbeweidung entstandene, für die Natur wertvolle Magerrasen. Gerade die sonnigen, offenen Flächen sind für Schmetterlings- und Heuschreckenarten besonders wichtig. Jetzt gilt es, die hier vorhandene Vielfalt an Pflanzen und Tieren auf Dauer zu sichern. Dazu ziehen Schaf- und Ziegenherden nach abgestimmten Beweidungskonzepten von Schutzgebiet zu Schutzgebiet. Der Schäfer führt die Herden so, dass auf naturschutzfachlich wertvollen Flächen besonders schützenswerte Teilflächen geschont oder bestimmte Arten gefördert werden. Aufkommende Strauch- und Baumsämlinge werden entfernt, damit die offenen, artenreichen Flächen erhalten bleiben.

10. Biologische Vielfalt genießen und Biodiversität im Bembel

Was hat der hessische Äppler mit Naturschutz zu tun? Antworten gibt das Projekt »Biodiversität im Bembel«. Ziel der Kampagne ist es, den Verlust der Streuobstwiesen in Hessen aufzuhalten, denn sie bieten zahlreichen Tieren, wie Kleinnagern und Vögeln, aber auch seltenen Pflanzenarten einen einzigartigen Lebensraum. Auch seltene Nutztierassen sind wichtig für die Biologische Vielfalt, das rückt das Projekt »Biologische Vielfalt genießen« in den Vordergrund. Es geht darum die genetische Vielfalt alter, heimischer Rassen zu erhalten. Die Vielfalt der Gene sind ein Schatz, der in der Forschung genutzt werden kann und der auch für die Zucht neuer Nutztierassen und Pflanzensorten gebraucht wird.

11. Tierhalter als Artenschützer

Weideflächen – sogenanntes Grünland – sind besonders artenreich. Viele Vogelarten brüten hier, Insekten finden Lebensraum und selten Farn- und Blütenpflanzen wachsen. Doch auch in Hessen geben immer mehr Landwirtinnen und Landwirte die Bewirtschaftung des Grünlandes in Natur- und Landschaftsschutzgebieten auf, weil sie nicht rentabel ist. Die Flächen verbuschen, der Lebensraum geht für die seltenen Pflanzenarten und die Tiere, die von ihnen leben, verloren. Mit der Naturschutzkampagne unterstützt das Umweltministerium Tierhalterinnen und Tierhalter, die bereit sind, diese Flächen wieder zu bewirtschaften.

12. Projekte im Biosphärenreservat Rhön

Im Biosphärenreservat Rhön geht es darum mit den Menschen vor Ort gemeinsam die besondere Kulturlandschaft Rhön mit ihren seltenen Tier- und Pflanzenarten zu erhalten. Mit dem neuen Rahmenkonzept für das Biosphärenreservat Rhön hat die Region zahlreiche Vorschläge, unter anderem auch zur Förderung der Biologischen Vielfalt, erarbeitet. Deren Umsetzung wird mit den Mitteln der Naturschutzkampagne Hessen verstärkt gefördert.